

Belarus

Strategische Herausforderungen für das belarussische Volk und seine Freund*innen

Jörgen Johansen

Da die wöchentlichen Proteste weitergehen und der sichtbare Einfluss auf die Regimeführung verschwindend gering ist, ist es vielleicht an der Zeit, darüber nachzudenken, wie die Opposition sowie ihre Freund*innen im Ausland vorgehen könnten.

Von wahren Freund*innen sollte man nicht nur Jubel erwarten, und letztlich sollte es immer bei den Menschen vor Ort liegen, die Strategie des Kampfes zu wählen. Meiner Ansicht nach ist es wichtiger, in unseren Dialogen ehrlich als höflich zu sein. Als Außenstehender, der die Situation verfolgt, Belarus seit der Sowjetzeit besucht hat und in den letzten Jahrzehnten mit Teilen der Opposition zusammengearbeitet hat, sehe ich Grund zur Hoffnung, aber auch die Notwendigkeit, neue Ideen zu diskutieren, was getan werden könnte.

Ein beeindruckender Start

In den letzten Monaten des Jahres 2020 gab es eine beeindruckende Mobilisierung der Menschen bei den großen Demonstrationen. Trotz der Brutalität der Polizei und der Sicherheitskräfte, der Zahl der Verhaftungen und der Folter in den Gefängnissen haben wir gesehen, wie Zehntausende von engagierten Aktivist*innen Woche für Woche auf die Straße gegangen sind. Auch wenn eine genaue Angabe der Zahlen schwierig ist, scheint es wahrscheinlich, dass an manchen Tagen zwischen 100.000 und 200.000 Menschen auf der Straße waren, um die Absetzung Lukaschenkos und freie Wahlen zu fordern. Die neuesten Studien über unbewaffnete Aufstände in der ganzen Welt sagen uns, dass es eine kritische Masse zu geben scheint, wenn 3,5% der Bevölkerung es wagen, sich zu beteiligen. Für Belarus würde das bedeuten, dass 340.000 Menschen mit einheitlichen Forderungen auf die Straße gingen. Deshalb ist wahrscheinlich noch eine weitere Mobilisierung notwendig.

Der relativ hohe materielle Lebensstandard der städtischen Mittelschicht in Belarus wurde jahrelang durch das billige Öl aus Russland ermöglicht. Die dadurch entstehenden Gewinne wurden dafür eingesetzt, die Menschen zufrieden zu halten. Viele von ihnen fühlen sich Lukaschenko gegenüber noch immer loyal und fürchten, was passieren könnte, wenn er weg ist.

Verwundbar

Die großen Demonstrationen in Minsk und einigen anderen Städten haben die Opposition für den Rest der Welt sichtbar gemacht. Aber es hat sie auch anfälliger für Angriffe, Inhaftierungen und andere Formen der Repression gemacht. Als Solidarność in Polen 1980 begann, sich gegen das kommunistische Regime zu organisieren, hatten sie die Erfahrung gemacht, auf der Straße verwundbar zu sein, und entschieden sich stattdessen, die Fabriken zu besetzen und sich einzuschließen, um die Bewegung besser vor Angriffen zu schützen.

In Peking kamen 1989 die Arbeiter*innen und Student*innen auf dem Tiananmen-Platz zusammen. Das ermöglichte es der Kommunistischen Partei, Soldaten zu schicken und ein Massaker an Hunderten von Menschen durchzuführen. Viele von denen, die seit den ersten Tagen auf dem Platz waren, wollten "den Sieg erklären" und dann zurück in ihre Heimatstädte in ganz China gehen und dort die Revolution fortsetzen. Aber sie waren zahlenmäßig

unterlegen durch Tausende von Neuankömmlingen jede Woche; die Mehrheit wollte im "Zentrum der Aufmerksamkeit der Welt" bleiben.

Die Erfahrungen aus Polen und China könnten die Menschen in Belarus dazu inspirieren, über einige strategische Verschiebungen nachzudenken.

Mit neuem Schwung möglich?

Kann die Opposition in Belarus einen Weg finden, sich zu dezentralisieren und mehr Menschen zu mobilisieren? Die Beispiele von streikenden Arbeiter*innen und Student*innen, von Geistlichen verschiedener Konfessionen, die von der Polizei ins Visier genommen wurden, von der Teilnahme von Rentner*innen und von Teilen der Polizei, die ihre Sympathie mit den Demonstrierenden zum Ausdruck brachten, könnten allesamt wichtige Risse in den Reihen sein, die genutzt werden könnten. Zu den Fabriken, die im Oktober streikten, gehörten der Ölkonzern Belarusneft, der Düngerriese Belaruskali, die Autohersteller MAZ, MZKT und Belkommunmash, der Traktorenhersteller MTZ und der Haushaltsgerätehersteller Atlant. Lukaschenko wird verwundbar sein, wenn die Arbeiter*innen in Minsk, Borissow, Brest, Grodno, Mogilew, Nowopolotsk und anderen Städten erneut ihre oppositionellen Ansichten sichtbar machen. Diese und mehr für neue und längere Arbeitskämpfe zu mobilisieren, würde die Situation enorm beeinflussen.

Die Organisierung, Mobilisierung und Entscheidungsfindung mit und innerhalb der streikenden Arbeiternetzwerke auszuwerten, ist entscheidend für alle neuen Bemühungen, diese Teile der Gesellschaft wieder einzubeziehen.

Externe Unterstützung

Die Unterstützung aus dem Ausland bestand bisher hauptsächlich aus Worten und Geld. Je nach Form und Kontext können diese beiden "*Werkzeuge der Solidarität*" sowohl helfen als auch schaden. Selbst wenn alles mit guten Absichten geschieht, gibt es keine Garantie dafür, dass die langfristigen Auswirkungen positiv sein werden. Es besteht die Notwendigkeit einer schmerzhaft ehrlichen Bewertung der externen Unterstützung von Oppositionsbewegungen in autoritären Staaten. Nur auf diese Weise können wir lernen, wie wir es in den kommenden Jahren besser machen können.

In anderen Konfliktzonen auf der Welt haben wir Akte der Solidarität durch verschiedene Arten der Schutzbegleitung gesehen. Externe Aktivist*innen begleiten lokalen Aktivist*innen, um Unterdrückung verschiedener Art zu dokumentieren und zu berichten. So wie die meisten von uns versuchen, sich von ihrer besten Seite zu zeigen, wenn wir Gäste zu Besuch haben, neigen auch Staaten dazu, weniger repressiv zu handeln, wenn sie wissen, dass das, was sie tun, den Medien, Bewegungen und Behörden im Ausland berichtet wird. Solche Aktivitäten haben sich als relativ effektiv erwiesen und werden von den Menschen, die sie schützen wollen, gut angenommen. Könnten wir solch eine Form von "unbewaffneten Leibwächter*innen" in Belarus vorstellen?

Ein Element der Unterstützung von außen ist, dass eine zu große Abhängigkeit von Unterstützung von außen dazu neigt, die Legitimität der Bewegung zu untergraben, "*ihr seid ein Spielball ausländischer Interessen usw.*". Es geht nicht um ein Entweder - Oder, sondern darum, **wie viel** Unterstützung **welcher Art** auf Dauer hilfreich ist.

Die Untersuchung erfolgreicher Strategien zeigt, wie wichtig es ist, die eigenen Traditionen des Widerstands zu erkennen und auf sie zurückzugreifen, die bis zu einem gewissen Grad im Gedächtnis der Bevölkerung weiterschwingen. Dies ist eine wichtige Quelle der Legitimation.

Die USA, die EU und andere schlagen häufig verschiedene Formen von Sanktionen vor, wenn sie aufgefordert werden, gegen Menschenrechtsverletzungen vorzugehen. Staaten und Einzelpersonen drohen Reisebeschränkungen, Beschlagnahmung von Vermögenswerten, Handelsverbote usw. Die meisten dieser Arten von Maßnahmen haben die Tendenz, anderen Menschen als den beabsichtigten Zielpersonen zu schaden. Während der Sanktionen gegen

den Irak waren es die Ärmsten, die am meisten litten, während die Führung nicht hungrig oder ohne die notwendigen Medikamente ins Bett ging. Trotz der härtesten Sanktionen mangelt es Kim Jung-un weder an Lebensmitteln noch an Cognac. Es ist nicht bewiesen, dass Sanktionen gegen Belarus und/oder Lukaschenko der Elite wesentlich schaden.

Jüngste Forschungen zur so genannten "smarten Sanktion" haben bisher keine überzeugenden Ergebnisse vorgelegt.

Absetzen und ersetzen

Ich zweifle nicht daran, dass die gegenwärtigen Machthaber von Belarus in einigen Jahren abgesetzt werden. Aber ich mache mir Sorgen darüber, **wie** sie entfernt werden und **was** sie ersetzt wird. Die Welt hat erlebt, wie in vielen Staaten autoritäre Führungen abgesetzt wurden; in den meisten dieser revolutionären Prozesse wurden unbewaffnete Strategien von denjenigen angewendet, die für den Wandel kämpften.¹ Auf die Beseitigung des alten Regimes folgte aber selten die Errichtung eines anständigen, transparenten, robusten demokratischen Wohlfahrtsstaates mit tiefem Respekt vor den universellen Menschenrechten.

Es ist offensichtlich, dass die Fähigkeiten, die für den Aufbau und die Führung eines Staates benötigt werden, ganz anders sind als die Fähigkeiten, die für die Mobilisierung, Vorbereitung, Organisation und Durchführung einer Revolution benötigt werden. Was wir in den meisten Fällen gesehen haben, ist, dass die neue Führung sich aus denjenigen rekrutiert, die die Demonstrationen angeführt haben. Sie alle standen vor einer Reihe von ernsthaften Herausforderungen, als sie die Regierung, das Parlament und die Verwaltung übernahmen. Was kann getan werden, um sich besser auf die Übernahme vorzubereiten?

Jeder Schritt im Kampf muss sich darauf konzentrieren, was sie erreichen wollen; nicht nur, was sie loswerden wollen. Inwieweit können die Strategien und Taktiken für eine Beseitigung des Alten gleichzeitig ein Werkzeug sein, um mit dem Aufbau der neuen Gesellschaft zu beginnen? Wenn das Ziel eine tiefgreifende revolutionäre Reorganisation der staatlichen Struktur ist, mit völlig neuen Normen, Werten und Ideen, dann ist die Aufgabe, die vor uns liegt, eine ganz andere als "*eine korrupte und schlechte Führung zu ersetzen*".

Neoliberale sind bereit, das politische Vakuum zu füllen

Eine dringende Aufgabe unter vielen ist die Sicherstellung finanzieller Mittel zur Deckung der anstehenden Gehälter und anderer Kosten. Ohne in der Lage zu sein, das Personal in der Bürokratie, den Bildungseinrichtungen, der Polizei und den Streitkräften zu bezahlen, wird sich die Feier des "Siegess" bald in starke Unzufriedenheit und Misstrauen gegenüber der neuen Führung verwandeln.

Zwei der wichtigsten Quellen zur Sicherung dieser Finanzen sind die Weltbank (WB) und der Internationale Währungsfonds (IWF). Diese beiden Akteure haben immer wieder Kredite unter der Bedingung vergeben, dass das neue Regime den Staat privatisiert und dereguliert, sich für internationale Unternehmen zur Ausbeutung von Ressourcen öffnet und generell großen Unternehmen Zugang zu Territorien und Märkten mit möglichst wenig Einfluss von Politiker*innen verschafft. Das Ergebnis sind typische neoliberale Staaten mit einer wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich, geringen Steuereinnahmen für den Staat, schwachem Umwelt- und Klimaschutz, Konzentration der Medienmacht bei wenigen Unternehmen und anderen Folgen der Reagan/Thatcher-Ideologie ab den achtziger Jahren. In der ehemaligen sowjetischen politischen Sphäre haben wir einen Rückgang der Lebenserwartung erlebt, nachdem neoliberale ökonomische "Schocktherapien" umgesetzt

¹ See Chenoweth, Erica, Stephan, Maria J (2011) Why Civil Resistance Works: The Strategic Logic of Nonviolent Conflict. New York: Columbia University Press.

wurden.² Viele ältere Menschen sprechen immer noch warmherzig von "*der guten alten Zeit, als sie einen Job, niedrige Preise für Lebensmittel, Treibstoff und Wohnraum hatten*".

Die Politik der WB und des IWF müssen geändert werden. Alle Vertreter*innen der Mitgliedsstaaten dieser beiden Finanzinstitutionen sollten angewiesen werden, ihr Stimmrecht zu nutzen, um zu garantieren, dass Kredite mit Richtlinien vergeben werden, die den Aufbau eines starken Sozialstaates ermöglichen.

Wenn die Menschen in Weißrussland die schreckliche Herrschaft von Lukaschenko loswerden, verdienen sie eine bessere Zukunft, als die schlimmsten Aspekte der EU, Australiens und der USA zu kopieren. Die zunehmende Ungleichheit, die Privatisierung wesentlicher Dienstleistungen und die Aushöhlung der Sozialleistungen usw., die wir im "Westen" gesehen haben, ist nicht der Weg zu einer anständigen Demokratie.

Die Notwendigkeit einer radikalen und starken Opposition auch nach einem Sieg

Ein wichtiger Faktor für das Funktionieren eines anständigen Staates ist es, auch nach der Machtübernahme eine kluge, radikale und starke Opposition außerhalb der Machtstruktur zu haben. Wir haben das in Südafrika gesehen, als alle besten ANC-Leute sich Positionen in der neuen Machtstruktur sicherten, die Korruption wuchs und hat viel Schaden angerichtet. Es wird immer jemanden brauchen, der ein Auge auf die Machthaber hat. Nach der Rosenrevolution in Georgien im Jahr 2004 haben wir eine ähnliche Entwicklung gesehen. In diesem Fall verschwand die Korruption von unten, wuchs aber an der Spitze des Systems. Und die staatliche Politik machte die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer und tiefer.

Wer kann Alternativen zum neoliberalen System anbieten?

Die wenigsten gewaltfreien Stürze von autoritären Regimen und Diktaturen wurden gut vorbereitet, während internationale Institutionen ihre Pläne bereithielten, um "Hilfe" finanzieller, militärischer und politischer Art anzubieten. Jene internationalen zivilgesellschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen, die bei der Beseitigung des alten Systems halfen, hatten zu dem Zeitpunkt, als der neue Staat auf den Trümmern des alten aufgebaut werden musste, wenig zu bieten.

Es bedarf einer Bewertung dessen, was in der Vergangenheit getan wurde, eines neuen Denkens über die Zukunft sowie eines substantielleren Einsatzes derjenigen, die in echter Solidarität mit dem belarussischen Volk handeln wollen.

Verfasst am 1.1.2021

Jörgen Johansen ist Friedensforscher und Aktivist. Er lebt in Schweden und ist in verschiedenen Bewegungen in aller Welt engagiert. 1991 bis 1998 war er Vorsitzender der War Resisters' International. Derzeit ist er Editor bei Irene Publishing, arbeitet mit dem Journal of Resistance Studies und ist freiberuflich an Universitäten und als Berater für Organisationen und Institutionen tätig. Erreicht werden kann er unter: jorgen (at) resistance-journal.org

² See article in *The Lancet* "Mass privatisation and the post-communist mortality crisis: a cross-national analysis" [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(09\)60005-2/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(09)60005-2/fulltext) accessed December 29 2020